

Blauwesten aktiv!



Der Unterrichtsalltag begann nach erholsamen Weihnachtsferien mit einem Paukenschlag. Nach internen Berechnungen fehlen zu Schuljahresbeginn 1 400 volle Lehrerplanstellen an Bayerns Grundschulen. Das Kultusministerium veröffentlichte die geplanten Maßnahmen zur Sicherstellung der Unterrichtsversorgung. Angekündigt war ein Arbeitszeitkonto, die Verschlechterungen bei der Teilzeit (mindestens 24 Stunden) und der Ruhestandsversetzung und die Aussetzung der von Sabbatjahren. Schock, Ärger und Frust waren unter den betroffenen Lehrerinnen und Lehrer groß.

Nach einer kurzen Phase der Schockstarre erwachte der Widerstandsgeist.



Am Samstag, 18. Januar demonstrierten auf dem Würzburger Marktplatz über 600 Lehrer- und Lehrerinnen gegen die geplanten Maßnahmen des Kultusministeriums.

Neben dem GEW- Vorsitzenden Heilig und dem KEG-Vorsitzenden Breunig sprach unser ULLV Vorsitzende Gerhard Bleß (Auszug aus seiner Ansprache):

Was ist denn da los in unserem Bildungsland Bayern?

Wieder mal Lehrermangel!

*Und wieder mal ist das Kultusministerium völlig überrascht.
Wir haben seit sieben Jahren steigende Geburtenzahlen und keiner will das gewusst haben.*

KuMi Piazzolo und Staatssekretärin Stolz haben noch vor vier Monaten unsere BLLV-Feststellung des Lehrermangels entschieden zurückgewiesen.

Und jetzt – vier Monate später stellt das KM fest, dass im kommenden Schuljahr an Grund-, Mittel- und Förderschulen 1400 Lehrerinnen und Lehrer fehlen.

*Aber nicht genug damit!
Vor wenigen Tagen tauchte ein Schreiben des Kultusministeriums an allen Schulen auf, das einschlug wie eine Bombe.*

*Das angekündigte Notmaßnahmen-Paket des KM will das Problem Lehrermangel lösen.
Aber alle Maßnahmen gehen einseitig zu Lasten der vorhandenen Lehrkräfte. Und sie gehen ganz besonders zu Lasten der älteren Lehrerinnen und Lehrer (Ü50).*

Keine Antragsteilzeit mehr mit weniger als 24 Unterrichtsstunden an Grund- und Mittelschulen bzw. 23 Stunden an Förderschulen. Das ist für viele nicht mehr so stark belastbare ältere Kolleginnen und Kollegen eine Katastrophe!

*Denn eines steht fest, Herr Piazzolo!
Der BLLV Unterfranken und seine über 7000 Mitglieder, wir werden in den nächsten Wochen, mit Hilfe unserer über 200 gewählten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf Kreis- und Bezirksebene, mit unseren gut 120 Personalräten und 14 Personalratsvorsitzenden in allen Schulämtern und bei der Regierung von Unterfranken, mit all unserer Macht und Kraft die angekündigten Notmaßnahmen bekämpfen. Durch Gespräche mit den Verantwortlichen auf allen Verwaltungsebenen und den Abgeordneten des bayerischen Landtages.*

Am 7. Februar werden wir bei einem bayernweiten BLLV-Aktionstag unsere Proteste noch einmal bündeln

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Maßnahmen des Kultusministeriums zur Sicherstellung der Lehrerversorgung haben bei vielen Lehrerinnen und Lehrern für Wut, Frust und Empörung gesorgt.

Die Situation ist schwierig – keine Frage, es mangelt an ausgebildeten Lehrkräften.

Wir hätten uns eine konzertierte Aktion unter Einbeziehung der Basis an den Schulen vor Ort vorstellen können. Das wäre nicht einfach, aber In den letzten Wochen habe ich dazu Vorschläge gehört, z.B. freiwillige Mehrarbeit, die dann natürlich entsprechend besser entlohnt werden müsste.

Jetzt ist es amtlich.

Die Last soll alleine von den Beschäftigten getragen werden!

Es ist wichtig, dass wir unseren Unmut mit großer Beteiligung gebündelt artikulieren.

Wir, der ULLV, wir Lehrerinnen und Lehrer aus Unterfranken, wir werden nicht zulassen, dass wir allein die Versäumnisse der Kultusbürokratie der letzten 10 Jahre einseitig ausbügeln müssen!

Nicht mit uns, nicht mit dem BLLV, Herr Kultusminister! Das Maß ist voll! - Uns reicht's!

Der Protest wird weitergehen.

Am Freitag, 07.02.20 ist ein Aktionstag geplant.